

Der Obst- und Gemüsemangel.

Keine Besserung trotz allem...

Trotz aller Verweisungen der leitenden Stellen hat sich in den letzten Tagen die Obstzufuhr nach Berlin kaum gehoben; mit Gemüse sieht es auch nicht besser aus. Dabei herrscht an Obst und auch an Gemüse in vielen Teilen des Reiches durchaus kein Mangel, im Gegenteil in manchen Gegenden sogar Ueberfluß, der aber künstlich von Berlin zurückgehalten wird.

Der Inhaber einer bekannten Berliner Obstgroßhandlung wies einem unserer Mitarbeiter nach, daß es ihm gar nicht schwer fallen würde, hunderte von Zentnern Kirichen täglich nach Berlin zu schaffen, wenn nicht aller Orten die Landräte Ausführverbote erließen. „Berlin wird förmlich zur belagerten Festung.“ In den thüringischen Staaten ist reichlich Obst vorhanden. Bertellte man es dort auf den Kopf der Bevölkerung, so kämen auf jeden wohl 10 Zentner. Auf den Bahnhöfen kann man dort nach Belieben Obst einkaufen. Dem ehrlichen Handel, der sich auch gern einer scharfen, aber sachgemäßen Aufsicht unterziehen würde, fielen es durchaus nicht schwer, genügende Mengen heranzuschaffen. Es ließen sich daneben leicht Bestimmungen treffen, daß die Heeresverwaltung ausreichend versorgt wird. Notwendig aber ist, daß nicht nur dem planlosen Erlassen von allerlei Ausführverboten Einhalt geboten, sondern auch der Verland von Obst und Gemüse auf den Bahnhöfen gehörig beachtet wird.

Mindestens so wichtig wie der Schlußschein ist die des Frachtscheins. Heute wissen sich zahlreiche Personen, die vorher nie solche Geschäfte betrieben haben, unmittelbar vom Erzeuger — trotz aller Ausführverbote — ganz beträchtliche Mengen Obst und Gemüse zu verschaffen und „verschoben“ sie hinten herum. Wenn die Sache wirklich einmal schief geht, so ist die Geldstrafe weit geringer als der leicht erworbene Gewinn. Man versuche es doch einmal, den sachmännischen Handel wirklich damit zu betrauen, Obst und Gemüse heranzuschaffen. Die Verteilung kann ja dann unter Aufsicht der Gemeinden geschehen. Aber man höre endlich damit auf, die Masse mit Paragraphen zu füttern.